

**Andermatt** | Erstfelderin Alexandra Bissig sorgt beim Bash-Festival in der Allstar-Night für nötige Harmonie

# Eine Konzertmeisterin in ihrem Element

Soraya Sägesser

Wenn am neuen Festival The Bash vom 16. bis 18. September in Andermatt Musikgrössen wie Sina, Kunz, Michael von der Heide und Adrian Stern auf der Bühne stehen, ist die Erstfelderin Alexandra Bissig an vorderster Front mit dabei. Als Konzertmeisterin des Orchesters Four Forest Strings sorgt sie an der Allstar-Night für Harmonie zwischen den Musikstars, dem Dirigenten und dem Orchester.

## Frühe Entscheidung für Geige

Alexandra Bissig wuchs in Erstfeld auf uns schloss das Kollegi in Altdorf mit dem Schwerpunkt Fach Musik ab. Schon vor dem Besuch der kantonalen Mittelschule habe sie sich für die Musik interessiert. Denn ihre Eltern haben früher viel klassische Musik gehört und im Fernsehen jeweils zusammen mit ihrer Tochter die Klassikkonzerte geschaut. Auch die Neujahrskonzerte der Wiener Philharmoniker waren ein Highlight im Hause Bissig. So kam es, dass Alexandra Bissig immer mehr Interesse an der Musik bekam und mit ihren Eltern einen Besuch beim Instrumentenparcours der Musikschule abstattete. «Dort ist mir die Geige sofort ins Auge gesprungen, und sie gefällt mir auch heute noch.» Der Start der Musikkarriere der jungen Erstfelderin war gegeben, und so begann sie mit sieben Jahren mit dem Geigespielen. Bis heute bereut sie ihre Entscheidung nicht. Sie sei froh, dass sie sich damals für die Geige entschieden hatte, so die Musikerin.

## Ihre Schritte zur Konzertmeisterin

«Musik ist ein wichtiger Teil in meinem Leben», sagt Alexandra Bissig. Mit ihrer Violine konnte sie schon bei vielen Projekten und Ensembles spielen. Das Musizieren in der Gruppe sei das, was ihr am meisten Spass mache. Im Gymnasium hatte sie sich damals entschieden, Musik zu studieren: In Luzern und Zürich und schlussendlich wieder in Luzern. Nach dem Bachelorabschluss studierte sie weiter für den Master in Musikpädagogik, welchen sie kürzlich erlangte. Sie hoffe, dass bald wieder



Alexandra Bissig hat früh ihre Liebe zur Musik entdeckt und Geigespielen gelernt. Heute ist sie Konzertmeisterin des Orchesters Four Forest Strings.

FOTO: ZVG

mehr Konzerte stattfinden können. «Am liebsten möchte ich so weitermachen wie früher und möglichst viele Konzerte spielen.» Neben dem Studium konnte sie schöne Erfolge feiern. Beim Zentralschweizer Jugendsinfonieorchester, bei dem sie mitspielte, war sie Stimmführerin der zweiten Geige und schliesslich Konzertmeisterin. Zum Alltag der Musikerin gehören neben Geige spielen, Repertoire für das Studium üben, Kammer- und Orchestermusik lernen auch Büroarbeiten oder die Planung von Pro-

jekten wie das aktuelle Projekt «The Bash». Neben Violine spielt sie auch Klavier, das sie während des Studiums lernen konnte. Doch der Fokus ihrer Musik liegt aber klar bei der Violine.

## Das Leben einer Musikerin

Obwohl sie bereits etliche Male auf der Bühne stand, verspürt Alexandra Bissig immer wieder Nervosität. Für sie sei es wichtig, dass sie mental gut vorbereitet sei. «Ich gehe im Kopf den Auftritt durch, wie ein Sportler vor einen Wett-

kampf.» Sie gehe nochmals «in sich hinein» und versuche manchmal auch meditativ, ihren Puls zu senken. Nach ein paar Minuten auf der Bühne sei die Nervosität dann aber verflogen, und sie geniesse es, zu musizieren. Neben diesen Auftritten in der Schweiz stand sie auch schon Mal in China auf der Bühne. Dort gab es ein Austauschprojekt mit chinesischen Studierenden. «Dort herrscht eine andere Kultur. Jemand im Publikum hat während eines Konzerts noch schnell eine Suppe geschlürft», erzählt sie lachend. Auch eine Reise nach Italien bleibt ihr in Erinnerung. Dort habe sie zusammen mit dem Orchester ein Konzert auf einem Platz gespielt. «Solche spontanen Aktionen gefallen mir.»

## Aufgaben einer Konzertmeisterin

Die Erstfelderin ist momentan als Konzertmeisterin beim Orchester Four Forest Strings tätig. «Als Konzertmeisterin bin ich das Bindeglied zwischen dem Dirigenten und dem Orchester.» Dort versuche sie die Wünsche des Dirigenten umzusetzen und das Zusammenspiel der einzelnen Stimmführerinnen und -führer zu harmonisieren. Zur Aufgabe der Konzertmeisterin gehört auch das Vorbereiten der Noten, damit alle die gleichen Eintragungen haben. Wichtig sei auch, dass bei den Streichern die Bogenstriche synchron sind. So sehe es für das Publikum schöner aus, wenn alle Bögen sich auf die gleiche Seite bewegen, so Alexandra Bissig.

## Die Vorfreude auf «The Bash»

Bei «Four Forest Strings» ist Alexandra Bissig nicht nur Konzertmeisterin, sondern auch im Vorstand tätig. Dort übernehme sie Aufgaben wie die Organisation von Projekten, sei zuständig für die Finanzen und bringe auch Ideen ins Orchester ein. Seit geraumer Zeit sei sie auch Ansprechperson für das Festival The Bash, welches im September in Andermatt stattfindet. Die Vorfreude aufs Festival ist bei der Erstfelderin sehr gross. «So etwas habe ich noch nie gemacht – es wird sicher cool.» Phil Dankner, der für das Konzept sowie die künstlerische Leitung des Festivals zuständig ist, sei zufällig zu ihr ge-

kommen. Für das Festival wollte er eine lokale Musikerin gewinnen, so die Erstfelderin. «Ich war von Anfang an sehr interessiert. Es ist etwas komplett anderes und nicht das typische Klassikkonzert.» Nach einigen Gesprächen und Sitzungen über die Technik, Finanzen und das «Drumherum» war die Teilnahme des Orchesters Four Forest Strings ausgemacht.

## Mit Musikgrössen auf der Bühne

Die Aufgaben beim Festival seien grundsätzlich die gleichen, die sie als Konzertmeisterin erledigen muss. Dieses Mal müsse sie aber nicht nur mit dem Dirigenten und dem Orchester das gute Zusammenspiel finden, sondern auch mit der Band, die während der Allstar-Night ebenfalls auf der Bühne sein wird. Für sie sei es spannend, die Musikerinnen und Musiker auch neben der Bühne kennenzulernen. Höhepunkt ist und bleibt aber das gemeinsame Musizieren. «Der Gedanke, dass man mit berühmten Personen auf der Bühne stand, kommt wahrscheinlich erst im Nachhinein.» Nach dem Festival möchte sie wieder neue Projekte angehen und mit ihrem Orchester etwas aufbauen. Als Musiklehrerin wolle sie ihren Schülerinnen und Schülern etwas mitgeben. «Ich möchte ihnen die Welt der Musik offenbaren und zeigen, wie die Musik mich geprägt hat.»

## The-Bash-Festival

Das Festival The Bash findet vom 16. bis 18. September in Andermatt statt. Unter den Acts finden sich auch die vier bekannten Schweizer Musikstars Sina, Kunz, Michael von der Heide und Adrian Stern. Diese sogenannten «Ambassadors» präsentieren vier Newcomerinnen und Newcomer der Schweizer Musikszene. Mit dabei sind Martina Lynn, «Helen Maier & Folks», Zian und Andryy. Als Höhepunkt von «The Bash» gibt es eine Allstar-Night der vier «Ambassadors» zusammen mit dem Streichorchester Four Forest Strings. Das Festival beinhaltet sechs Shows und vier Masterclasses an acht verschiedenen Standorten in Andermatt.

Weitere Informationen und Tickets gibts unter [www.thebash.ch](http://www.thebash.ch).

**Andermatt** | Art Trail lockt ins Dorf und auf den Golfplatz

# Göschener Künstlerin hat «Seerosen gesät»

Ein Ausflug ins Urserental nach Andermatt lohnt in diesen Ferientagen ganz besonders, wenn man Interesse an zeitgenössischer Kunst hat. 17 Kunstschafter stellen noch bis zum 31. Oktober im Dorf und auf dem Golfplatz im Urserental ihre Werke auf dem sogenannten Art Trail Andermatt aus (UW Nr. 45 vom 9. Juni).

Zu den ausgewählten Künstlerinnen zählt auch Vera Staub, die in Göschenen das KunstHaus führt und dort ihr Atelier gleichzeitig als Ausstellungsort nutzt. Für den Art Trail ist ihre Installation «Blühe, wohin du gesät wirst» ausgewählt worden. «Gesät» hat Vera Staub aus Abfallaluminium geformte Blü-

ten, die nun wie Seerosen auf den zwei Teichen am Golfplatz schwimmen. Im Begleitheft zum Art Trail heisst es dazu: «Die Arbeit der Künstlerin Vera Staub ist Gestaltung von Übergängen. Sie zeigt Widersprüche auf, ohne diese erstarren zu lassen. Das Urserental ist geprägt von rauem Klima mit starken Winden. Diesen mitunter unangenehmen Kräften fügt Vera Staub das Element Wasser hinzu. Diese Seerosen erzeugen im Wechselspiel mit Sonne, Wolken und Wind immer wieder neue, sich wiegende, lebendige Bilder.» Interessierte können sich bei einem Besuch in Andermatt selbst ein Bild machen. (fk)



Aus Abfallaluminium hat die Göschener Künstlerin Vera Staub Blüten geformt und in Andermatt «ausgesät». FOTO: ZVG